

FRÜHERE AUTOREN darunter TSCHUDI bei AMERBACH/WOLFF, ms. 16. Jh., 385; TSCHUDI 1544, 84; WALLIER, ms. ca.1752–1762, 335 Zeichn. (ICH 226; MEISTERHANS 1890, 105; MOMMSEN, CIL XIII 5181); GLUTZ VON BLOTZHEIM 1954, 25–27 Foto (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1954a, 64–67 Foto); EHRENSPERGER 1954/55, 100f.; WALSER, RIS II 134 Foto. – Cf. SPYCHER 1999, 59 Abb.1.

Vollständig zu lesen war die Inschrift nur bis zur zweiten Wiederverwendung im Rollhafen: 1–2 *DM / FL. SEVERIANA* TSCHUDI, WALLIER u. a. FRÜHERE AUTOREN. – 2 *Severia[ñâe]* GLUTZ VON BLOTZHEIM, *Severia(nae)* EHRENSPERGER, *Severia[nae]* WALSER.

Datierung: Ende 1.–3. Jh. wegen *D(is) M(anibus)*.

355 (= CIL XIII 5182) Grabinschrift

Stele aus Kalkstein mit Giebel (Spitze abgebrochen), unten abgebrochen (Teil nur bei WALLIER und WALLIER/HERMANN noch erhalten) und heute modern ergänzt. Maße (79,5)×56,5×33; Buchst. 7 (Z. 1), 7 (Z. 2), 6,5 (Z. 3). Dreieckige Interpunktion Z. 2.

Gefunden 1762 in Solothurn (SO) in den Fundamenten der St. Ursus-Kirche WALLIER/HERMANN, seit 1806 im Rathaus, danach in der Kantonsschule aufbewahrt MOMMSEN. Der untere Teil ging vor 1810 verloren, da bereits GLUTZ VON BLOTZHEIM und MOMMSEN ihn nicht mehr sahen. Heute im Steinmuseum Solothurn (Inv. 115/92/5.1). Autopsie ebendort durch WILLI im Jahr 2010.



(vac.) *D(is)* (vac.) *M(anibus)* (vac.)
S(exti) · Iun(i) Ma-
ioriñi fi-
li(i) eius cu-

5 *raverunt*

Den Totengöttern des Sextus Iunius Maiorinus. Seine Söhne haben (für die Errichtung dieses Monuments) gesorgt.

Foto: B.H.

Abb.: WALLIER/HERMANN ms. 1752–1762, 272.

FRÜHERE AUTOREN darunter WALLIER/HERMANN ms. 1752–1762, 247, 251, 258, 272, 276 Zeichn.; WALLIER, ms. ca. 1762–1773, 34 Zeichn.; R. GLUTZ VON BLOTZHEIM 1810, 36 Nr. 3; ICH 227 (MEISTERHANS 1890, 110; aus diesem GLUTZ VON BLOTZHEIM 1954a, 23 Foto); MOMMSEN, CIL XIII 5182; WALSER, RIS II 135 Foto. – Cf. F. STÄHELIN 1948, 232.

2 *Iuni* WALLIER/HERMANN 251. – 2–4 *Ma/iori IAFI / eius* WALLIER/HERMANN 247. – 2–3 *Ma/iori[---]* GLUTZ VON BLOTZHEIM 1810, *Ma/[iori]ni* ICH. – 3–5 *fi|li(i) eius cu/raverunt* WALLIER/HERMANN 251. – 5 *curaverunt* WALLIER/HERMANN 276, *AVERVNT* WALLIER/HERMANN 258, *CVRAVER* WALLIER, ms. ca.1752–1762, *RAVERVN* WALLIER, ms. ca. 1762–1773.

Datierung: Ende 1./2. Jh. wegen *D(is) M(anibus)* und *tria nomina*.

356 (= CIL XIII 5185) Grabinschrift

Stele aus Kalkstein aus zwei anpassenden Teilen, oben an den Ecken bestoßen, auf der Oberseite rechts ein wohl sekundäres Loch, hinten schräg nach unten gebrochen, beide Seiten mit Anathyrose. Maße 117,3×95,5×28,5; Buchst. 8,5/7,5 (Z. 1), 7,8/8 (Z. 2), 6,5/5,5 (Z. 3), 5,5/7 (Z. 4), modern rot koloriert, sämtliche *T* mit kurzen Querhasten. Interpunktionen Z. 2–4.

Gefunden 1687 bei Solothurn (SO) an der St. Catherina Kapelle WALLIER/HERMANN, seit 1883 in der Kantonsschule Solothurn MOMMSEN. Heute im Steinmuseum Solothurn (Inv. 115/10/1.1). Autopsie durch HARTMANN im Jahr 2010.

